

Erstausg. täglich Donnerstags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Anzüge: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
Gegen Zahlung, Leipzigerstraße 104,
überaus reichhaltig.
H. Knaub Eisenstraße Leipzigerstr. 77
Walter Müll. große Steinstraße 22,
Halle u. Buchhandlung.
H. W. Müller, Leipzigerstr., Steinstraße 10,
berühmt durch die Leipzigerstr. 22,
Wendler & Sohn in Schleierstein
Burgstraße 50.

Hallesches Tageblatt.

Wierundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 22.

Sonntag, den 26. Januar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Die von der englischen Presse und einigen Continen-
taltablättern sehr unniher Weise in Gestalt der sogenannten
centralasiatischen Frage herausgeschworenen Willen beginnen
sich eben so schnell zu lichten als sie sich binnen weniger
Tage verdichtet hatten. Der persische Gesandte in London
hat den dortigen Journalen amtlich mitgeteilt, daß zwischen
Perien und Rußland kein geheimes Tractat über die Ab-
tretung eines persischen Gebietsteils am Euphrat oder in
Khorasan existire und damit fällt das ganze Gebäude der
alarmirenden Schlussfolgerungen zusammen.

Auch die russische Regierung bezieht sich in localer
Weise nach der Rückkehr des Grafen Schwalow das Publi-
cum über den Zweck und Verlauf der Mission desselben zu
berühnen.

Inzwischen die Laurionfrage publicirt die „Neue freie
Presse“ wiederum zwei Telegramme, das eine aus Vercelli,
das andere aus Athen. Danach sei die griechische
Regierung geneigt, ein aus den nichtbetheiligten Groß-
mächten zusammengesetztes Schiedsgericht zu acceptiren, nicht
aber so Frankreich und Italien.

Wie aus Wien gemeldet wird, tritt am Montag die
Bosnien Commission wieder zusammen, um in An-
gelegenheit des Bischofs von Bosnien endgültig Beschluß zu
fassen. Die Anträge lauten auf Amtsentsetzung des Bischofs
Ladac, Bestimmung eines Bischofsverweisers und Revision
des Bischofsvertrages.

Während aus New-York gemeldet wird, daß der ame-
ricanische Senat sich mit der von der Regierung beantrag-
ten Beschärkung der Kriegsmarine einverstanden erklärt
habe, bringt der „New-York Herald“ einen Bericht eines
angesehenen Correspondenten, Mr. Huxford, über die
Dinge auf Cuba, welcher nur so sehr das Gezirge einer
einseitigen, für Spanien wenig günstigen Auffassung trägt.
Auf Empfehlung des spanischen Gesandten in Washington
habe der Generalgouverneur der Insel ihm gestattet, die Küsten
der spanischen Truppen zu überschreiten. Zum Dank dafür
verpflichtet der Correspondent eine Schilderung der spani-
schen Armee und ihre Führung, welche nicht anders
als mit allem Vorbehalt wiederzugeben vermag kann. Ver-
wundete Besatzungen und verbrannte Plantagen sind die
angschaulichste Staffage auf dem von ihm entworfenen
Bilde des pacifischen Theiles der Insel. Jedoch fällt die
Schuld ausnahmsweise nicht den Spaniern, sondern den
Führern zur Last, welche aus jeder Hütte eine Art Mos-
kau machen und beim Herannahen der königlichen Truppen
umhinken. Gefangene werden von beiden Seiten nicht
gemacht. Die Cubaner wissen angeblich nicht, wo sie die-
selben unterbringen sollen, die Spanier verweigern es, die-
selben als Kriegsgefangene zu behandeln. Drei Viertel
der Insurgenten bestehen aus Negern, von denen die Mehr-
zahl, vielleicht aus Rücksicht für Mr. Huxford, Hosen und

Schuhe angelegt hat, einige sogar Hemden. Ein bedeuten-
der Theil trug dagegen nur ein um die Hüften geschlungen-
es Stück Leinwand. Die Mehrzahl der Insurgenten
trug einen Strohhut, die Reiter alle Kamachas, obwohl
nur Einzelne Hosen. Mr. Huxford fand diese Aus-
rüstung im ersten Augenblick überraschend, aber bei einigen
Nachbenten schien ihm, daß sie durchaus nicht viel zu
wünschen lassen. Der Präsident der Cubanischen Republik,
Mr. Cespedes, war in braune Leinwand und Stiefeln mit
silbernen Sporen gekleidet und erklärte, daß er über 12,000
Mann zu Fuß und zu Pferde gebiete. Er würde deren
50,000 haben, wenn es nicht an Waffen gebräche. Der
Präsident sprach die feste Hoffnung aus, daß es ihm gelin-
gen werde, den Kampf so lange fortzusetzen, bis Spanien
an Geld und Menschen erschöpft, denselben aufbe-
gibt.

Telegramme aus Hamburg und London berichten von
einem entsetzlichen Unglück, welches das Auswandererschiff
„Northfleet“ im Kanal betroffen. Das Schiff wurde von
einem australischen Dampfer überholt, von 412 Passagie-
ren kamen 300 in den Willen um. Mit unerhörter Rük-
sichtslosigkeit hat der Dampfer trotz des von ihm angerich-
teten Unglücks unbefehammt um die Opfer desselben die
Fahrt fortgesetzt. Hoffentlich gelingt es den Hafenbehörden
oder der Kriegsmarine denselben anzuhalten und den Füh-
rer zur Verantwortung zu ziehen.

Deutsches Reich.

Landtag. Berlin, den 24. Januar.

Die Interpellation des Abg. v. Gottberg, betreffend
die Auswanderungen aus den sächsischen Provinzen, wurde
heute im Hause der Abgeordneten von dem Herrn Mini-
ster des Innern dahin beantwortet, daß die Abnahme der
ländlichen Bevölkerung nicht bloß in der Zunahme der
Auswanderung ihren Grund hätte, sondern in Epidemien
und in dem Drang nach den großen Centren; freilich sei
auch die Auswanderung in den letzten Jahren groß ge-
wesen, — der Herr Minister wies dies aus den statistischen
Ermittelungen des Jahres 1871 nach. Die Regierung
könne aber ihrerseits nicht durch Verordnungen der Aus-
wanderung vorbeugen.

Wenn man das Prinzip der Freizügigkeit anerkenne,
müsse man es auch in den letzten Konsequenzen, nämlich in
der Auswanderung, anerkennen. Die Auswanderungslust
zu bekämpfen, sei nur durch Gesetze und Maßregeln mög-
lich, welche der Bevölkerung die Heimath so angenehm
machen, daß sie nicht mehr an's Auswandern denke.

Als solche Maßregeln bezeichnet der Herr Minister
Förderung des Wegbaues, der Eisenbahnen, Verbesserung der
Wohnungsverhältnisse, Erleichterung der Ansiedelung, Be-
förderung des Sparbankwesens, kurz eine Hebung der he-
imathlichen Zustände im Allgemeinen und das sich zur Er-

fällung dieser Aufgaben die kräftige Unterstützung des Han-
des ans.

Diese Antwort rief lebhafteste Befriedigung hervor.
Das Haus ging darauf ohne Verpöndung der Inter-
pellation zu den übrigen Gegenständen über, wieweil ohne
Debatte das Gesetz über den Rechtszustand den Herzogs
von Arenberg-Weppen der verfallenen Justizcommission,
nach in dritter Beratung das Gesetz, betreffend die Ver-
pflichtung zum Halten der Gesehämmlung und der Amts-
blätter an, über das beiden Nachträge zum Etat von
1873 der Budgetcommission und erledigte in erster und
zweiter Lesung die Gesehe, betr. den Rechtszustand des Sa-
beckgebietes und betr. die Lösung von Jagdscheinen in den Ho-
henollernschen Landen.

Die in einigen londoner Telegrammen gemeldeten
angeblich alarmirenden Nachrichten über die Ergebnisse der
Schwalow'schen Mission werden in unrichtigen Kreisen
ausgelegt als fast übertrieben bezeichnet. Die Existenz
eines geheimen Vertrages zwischen Rußland und Perien
wird entschieden bezweifelt.

Große Sensation macht in Abgeordneten-Kreisen
die Nachricht von der Erhebung der Anfrage auf Majestäts-
beleidigung gegen die Unterzeichner der Danfahreise an den
Papst für die Allocation und ihre Inveetive gegen Deutsch-
land. Der erste der Unterzeichner, Freiherr v. Deß, ist
bekanntlich Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Aus sicherer Quelle wird mitgetheilt, daß der
evangelische Ober-Kirchenrath dem Gesuch vieler Väter,
deren Kinder bisher den Konfirmationen unterrichtet des
Dr. Sydow genossen haben, entgegen und dem Dr.
Sydow gestattet hat, den Unterricht dieser Kinder zu Ende
führen und sie einzusegnen. Dies ist geschehen, nachdem
Dr. Sydow durch eine von ihm abgegebene Erklärung die
Sicherheit gegeben hat, daß sowohl dem Unterricht als der
Eingsegnung jede Polemik gegen die Grundlehren der evan-
gelischen Kirche fern bleiben werde.

Der Bischof von Baderborn (Alseit voran) hat
den Gesammtpetent der Bischöfe nicht abweisen können,
und bereits einen besondern Protest gegen die neuen Geseh-
entwürfe beim Staatsministerium eingeklagt.

Düsseldorf, 17. Januar. Die Pläne zum Wieder-
aufbau der abgebrannten Theile der düsseldorfer Akademie
sind nunmehr genehmigt. Es soll, sobald die dafür im
Budget angelegte Summe von 135,000 Thlr. bewilligt
worden ist, mit dem Bau vorangegangen werden.

München, 22. Jan. Nachdem nunmehr der König
in seiner Residenzstadt wieder eingetroffen ist, steht zu hoffen,
daß die Staatsgeschäfte in einem etwas ruhigeren Tempo
werden betrieben werden. Bisherlich findet dabei auch die
Stellung der bairischen Verrentung am päpstlichen Stuhle
ihre Erledigung; denn schließlich geht es doch wohl nicht
an, daß ein Mitglied des Reiches in der entgegengesetzten

Feuilleton.

Ursula.

Novelle von Karl Adalbert.

(Fortsetzung.)

Was es da Alles zu besprechen gab.
Für die sich mehrende Anzahl der Kranken galt es,
Beuten herbeizuschaffen, geübte Krankenwärter anzustellen.
Acht und wie viele Wunden und Wäsen bedurften des
Besandes und der Miltthätigkeit ihrer Miltmenschen.
Der Doctor und das Fräulein hielten gern Jedem
geholfen, der in Noth war. Sie wetteiferten mit einander
in Plänen und Entwürfen.
Wenn ich jetzt daran zurückdenke, sehe ich klar, daß
auf ihrer Seite weit mehr praktische Verftändigkeit und
thatkräftiges Handeln war, als auf der meinigen.
Sie hatte aber eine Art, mit ihren Plänen und Ver-
diensten allemal Andere zu schmücken, so daß sie fast nur
wie die dienende und überall helfende Hand des Doctors
erschien.
Auch auf die alte Kammerherrin von Syla-Wyding,
als deren Bevollmächtigte sie sich stets betrachtete, und dafür
ausgab, fiel ein Blick zurück, was diese sich recht wohl
gefällt ließ.
Da ich auf allen ihren Wegen Fräulein Ursula's feste
Begleiterin war, hatte ich oftmals Gelegenheit, Zeuge ihrer
Begegnungen mit dem Doctor zu sein.
Sei es nun, daß sie sich erwarteter oder unerwarteter
Weise an dritten Orten trafen, so äußerte sich Günther's
Freude allemal in einer so lebhaften und herzgewinnenden
Weise, daß sie nicht verfehlen konnte, einen erwärmenden
Einwand zu machen.

„Er war ein Sanguiniker, und auf seinem Gesichte
malte sich jede Regung seiner Seele aufs deutlichste.“

„Kam wäre es möglich gewesen, den Enthusiasmus,
die Bewunderung, ja die allerwärmsten Empfindungen nicht
in demselben zu lesen.“

„Ihre Ungefälligkeit, die ihn anfangs erschreckte, scheint er
später kaum mehr bemerkt zu haben.“

„Einmal fragte er mich:
Nanny, sagen Sie mir doch, wie alt Ihr Fräulein
ist. Ich kann es nicht einmal annähernd bestimmen.“

„Nun, ich möchte wissen, zu welcher Art Sie dieser
Zahlen bedürfen, Herr Doctor, antwortete ich ihm etwas
schüchtern.“

„Er ließ sich jedoch nicht irre machen, sondern fuhr in
ruhigem Tone fort:
Anfangs hielt ich sie für zwischen vierzig und fünf-
zig; späterhin erschien sie mir zwischen wie ein Kind von
sechzehn Jahren; jetzt hat sie gar kein Alter für mich.
Sie haben Recht, Nanny; ihr Alter kann mir ganz gleich-
gültig sein.“

„Nun, ein Geheimgis ist er nicht, daß unser Fräulein
im Mai siebendundzwanzig Jahre alt geworden ist, erwiderte
ich einleitend.“

„Ein Jahr jünger als ich.“

„In diesem Augenblicke trat sie selbst ins Zimmer.
Ich mußte sie ansehen.“

„Es ist wahr, der Kopf, das Gesicht allein hat das
Feine, Klare und Durchsichtige eines Mädchens, das noch
auf der Schwelle der Kindheit steht. In Verbindung mit
der kleinen Gestalt verleiht sich Alles. Die edelgeformte
Nase vergrößert sich; das Kinn tritt scharf hervor, die
Stirn zeigt sich zu breit, nur die großen, braunen Augen
behalten ihr volles Recht. Ich begreife, wenn er jetzt nur
diese sah.“

„Sie suchten die Feinheiten mit einem so geistigen, von
Güte, Wohlthollen und Verftändnis strahlenden Ausdruck

des Blickes, wie ich ihn nie wieder in andern Augen gese-
hen habe.“

„Als er kam, war Doctor Günther unnihmig und
niedergeschlagen gewesen. Irigend etwas, das er in bester
Absicht unterkommen, war ihm nicht nach dem Sinne ge-
gangen. Er hatte sich und die Menschheit deshalb an und
stand im Verzweifeln, an Allem, was er unternahm, zu ver-
zweifeln.“

„Fräulein Ursula hatte es gleich auf den ersten Blick
gesehen und ihre Frage behag ihm sofort zu einer offenen
Milttheilung.“

„Sie verzweifelte keineswegs an der Sache und ihrem
Erfolge, nur mußte ihrer Meinung nach jene ganz anders
gehandhabt werden, um diesen zu sichern.“

„Noch hatten sie keine halbe Stunde gesprochen, als
ein neuer Plan, viel fruchtbarer und ausbeutender als der
alte, aber zugleich praktisch und ausführbar, in klaren Um-
rissen vor ihnen stand.“

„Die Freude leuchtete jetzt aus des Doctors Augen,
als er die Heber ergriff, um die Statuten zu entwerfen,
während sie die vorbereitenden und einleitenden Schritte er-
wog, welche auszuführen, als das schwerste und unange-
nehmste Theil, natürlich ihr zukam.“

„Als er mit seiner Schreiberei fertig war, sah er
plötzlich auf und ihr ins Gesicht.“

„Er wurde roth und sie beschleunigte. Beide erstarrten
so leicht wie die Kinder.“

„Sind Sie fertig, lieber Doctor? fragte sie.“

„Ja, fertig auf dem Papier und die That wird auch
fertig werden. Alles, was aus Ihrem Geiste hervorgeht,
Fräulein Ursula, muß werden und geschehen. Es auszufüh-
ren mit Ihnen im Verein ist seerleicht, ist keine Arbeit,
meine Mühe, sondern ein Spiel.“

„Mit lächelndem Gleichmuth, gewöhnlich ohne beion-
dere Erwiderung, hörte Ursula solche Aeußerungen an, die

Bahn sich bewegt, wie das Reich selbst. Man möchte zwar gern in gewissen Kreisen jetzt die Person des Königs als reichsfeindlich gefasst hinstellen und darin das Hemmnis einer nationalen und religiös freisinnigen Politik Bayerns zeigen; allein dies ist ein sehr durchsichtiges Parteimanever.

England.

London, 22. Januar. Seit dem Begräbnisse Napoleons haben die in Schicksalvereinigte Haupttreiber seines Andenkens drei Beratungen abgehalten, deren Ergebnis der Daily Telegraph in folgender Erklärung mittheilt in den Stand gesetzt ist:

In der Theorie sowohl wie in der Praxis bleibt die Einheit der Leitung für die Partei eben so vollständig wie zu Begegnen des Kaisers, und dieses halten die Imperialisten für den wesentlichsten Punkt.

Die Kaiserin und der Prinz Napoleon übernehmen die politische Vormundschaft des kaiserlichen Prinzen und folglich auch die Leitung der bonapartistischen Partei. Alles wird nach ihrem Befehl und unter ihrer Ermächtigung geschehen. Es wird weiter Manifeste noch Proclamationen erlassen. Die Politik des verstorbenen Kaisers wird vom ersten Prinzen des Hauses und von der helenmütigen Wittve zur Ausführung gebracht werden, welche seine Augen schloß und seine letzten Worte vernahm. Beide werden sich ihren großen Pflichten gewachsen zeigen. Der junge Prinz wird nicht den Namen Napoleon IV. tragen; bloß in den Herzen seiner treuen Anhänger wird er unter diesem Titel leben.

Er wird sich Prinz Louis Napoleon nennen, wie es sein Vater gethan, ehe ihm Frankreich mit acht Millionen Stimmen die Kaiserkrone aufs Haupt setzte. Im Privatleben und im Auslande wird er den Namen Graf von Pierrefonds annehmen.

Es liegt darin, wie man sieht, weder Programm noch Effectivpartei, allein, was von viel größerer Bedeutung ist, es liegt darin eine ruhige, unerschütterliche politische Leitung und ein gründliches Verständnis der Leitung ausgesprochen. Kraft, aber keine Ungeduld!

Zu der Reihe von Bräutigamen, welche ihre vermeintliche königliche oder kaiserliche Würde vorläufig unter dem beschützenden Herzsog oder Grafentitel bergen, gesellt sich jetzt als auch der Prinz Louis Napoleon, der als Graf von Pierrefonds auf die acht Millionen Stimmen wartet, die ihm die Kaiserkrone aufs Haupt brücken sollen.

Die Katholiken von Birmingham hielten gestern Abend ihre 19. Jahresversammlung, bei welcher Gelegenheit der Bischof von Birmingham eine Rede für die römische Kirche und die Jesuiten und gegen den Liberalismus hielt. Der Liberalismus habe alle Staatsgebäude in Italien umgewälzt, habe die Aule: Nieber mit der Monarchie! Nieber mit dem Eigentum! Nieber mit den Priestern! ausgestoßen, habe sich in Frankreich in den Communisten verkerpert und endlich in Deutschland seinen Erprofessor in Bismarck gefunden. Nun, als Liberalen will Deutschland sich den Jüdischen Bismarck schon gern gefallen lassen, und darum doch nicht fürchten, daß er die Monarchie und die Kirche umstürze und sich zuletzt als Petroleur entpuppen werde. Es ist ein zweifelhafte Compliment für den Verstand einer Zuhörerschaft, wenn man ihr solche Dinge zu bieten wagt, wie der ultramontane Bischof in Birmingham.

Frankreich.

Paris, 22. Januar. Betreffs der Zusammenkunft des Herrn Thiers mit der Commission, welche über die Ausweisung des Prinzen Napoleon zu befinden hat, ist nachträglich zu erwähnen, daß der Präsident mittelste, es seien

ihrer Auffassung nach nur der Widerschein seines freundlichen Gemüthes und ohne wesentliche Bedeutung waren. „Aber sie konnte sich doch in diesem Widerschein. Es war eine Wärme, eine innere Fröhmlichkeit und Freundschaft über sie gekommen, von der ich früher keine Ahnung gehabt hatte. Dazu ein Reichthum von Verständnis und Theilnahme für Alles und für Jedermann, daß Jeder, der ihr nahe kam, wohlthätig davon berührt werden mußte. „Wie ging das zu? Woher kam ihr das Alles?“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein Jagdhundiger versichert in der Tribüne in Bezug auf die Notiz über die wilden Gänse, die kürzlich von Süden nach Norden über Berlin gezogen seien, daß er am selben Tage solche Schwärme schaf von Norden nach Süden habe ziehen sehen. Das soll darauf hindeuten, daß jetzt im Norden kalter Winter eingetreten sei, dem wir nun auch noch entgegenzusehen hätten.

Attendorf, 22. Jan. Dem sehr geachteten Gymnasiallehrer R., dessen unerwarteter Tod die allgemeine Theilnahme gefunden, wurde wegen seiner Anhänglichkeit an die altkatholische Glaubenslehre von der hiesigen Geistlichkeit das kirchliche Begräbniß verweigert. Auf den dringenden Wunsch seiner Familie und seiner vielen Freunde war Pastor Dr. Zangemann vorgezogen von hiesigen herbeigekommen, um die Beerdigung vorzunehmen. Man suchte diese durch List und Gewalt zu verhindern. Obwohl der Landrath von Olpe sich eigens an Ort und Stelle begab, um die Anordnungen des Bürgermeisters bestätigend, dem Ortspfarrer und Dechanten P. zu eröffnen: daß die Beerdigung der Leiche auf dem katholischen Kirchhofe unbedenklich Statt finden dürfe, so hatte letzterer dennoch, und zwar eigenhändig den Kirchhof abgeschlossen, so daß auf polizeiliche Anordnung das Schloß erbrochen werden mußte. Um 10 Uhr Morgens bewogte sich der Leichenzug in größter Ordnung und unter zahlreicher Begleitung vom Gymnasialgebäude nach dem Sterbehause und von da zur Begräbnisstätte. Vor dem Kirchhofe hatte sich eine Menge

feine diplomatischen Vorstellungen gemacht worden; er habe im Gegentheil einen Brief von Victor Emanuel erhalten, worin dieser schrieb, daß er nichts gegen die Ausweisung zu sagen habe. Er habe außerdem gewünscht, daß der Prinz Napoleon nach Frankreich gekommen sei, um das Terrain zu sondiren. — Die Messen, welche heute um 10 Uhr in zehn pariser Kirchen für Louis Napoleon gefeiert wurden, waren alle stille Messen. Die Regierung hatte den Truergottesdienst nur unter der Bedingung zugelassen, daß die Ceremonie eine sehr einfache sei.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 24. Januar.

— Heute Morgen nach 5 Uhr brach in der vor noch nicht langer Zeit neu errichteten Eisengießerei der Herren Merzsch u. Sempell, Dessauer Straße 6, ein nicht unbedeutendes Feuer aus, dessen man nach einigen Stunden Herr wurde. Das Feuer soll in der Modellirerei ausgebrochen sein und blieb auf seinem Heerd lehrkräftig. Ein Detachement der hiesigen Garnison war zum eventuellen Schutz des Pulverthurms beordert.

— Am Mittwoch Abends 6 Uhr verunglückte auf der Halle-Kasseler Bahn bei Teufenthal der Bremser Meyer von hier. Derselbe wollte sich dem dort haltenden von Kassel ankommenen Zuge zurückgeben, gerieth aber dabei unter den von Halle eintreffenden Zug und wurde sofort getödtet.

— Repertoire des Leipziger Stadttheater am 26. Jan.: (Neues) „Faust und Margarethe“ Faust — Fr. Nachbaur. (Altes) „Marie Baume“, oder: „Eine Mutter aus dem Volke.“

Provinz.

— Se. Majestät der König haben dem Rechtsanwält und Notar, Geheimen Justiz-Rath Brelitz zu Naumburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kammerer Kabe zu Jena, Kreis Schweinitz, dem Schenkenselbst-Einnehmer Hilffert zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Wundarzt zweiter Klasse und Geburtshelfer Jacob zu Cropschwitz, Kreis Döberitz, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer und Küster Brauer zu Magdeburg, Kreis Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Theater-Notiz.

— Die Kaiserl. Russ. Hofschauspielerin, Frau Hedwig Niemann-Naabe, beginnt heute Gattin des berühmten Tenors Niemann, beginnt Dienstag den 28. d. Mts. am hiesigen Stadttheater ein auf drei Rollen berechnetes Gastspiel. Frau Niemann-Naabe ist eine bereuete Künstlerin im munteren Liebhaberinnenfache; möge daher sich jeder Verehrer des heiteren Genres rechtzeitig nach zum Plätzen umsehen.

— Herr Veitshering, unser hiesiger erster Held und Liebhaber, wird am Montag in seiner Benefizvorstellung von unser Bühne Abschied nehmen. Er hat zum letzten Auftreten Raupach's „Schule des Lebens“ gewählt. Möchte dem jungen Künstler ein recht zahlreich versammeltes Publikum beweisen, daß sein Andenken hier in Ehren bleiben wird.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 26. Januar Abends 8 Uhr im Vereinslokal Mauergasse 6, Vortrag des Hrn. Pastor Jordan: „Ueber die sociale Bedeutung des Sonntags.“ Zutritt für Jedermann.

Menschen versammelt, Bauern aus den umliegenden Dörfern und Fabrikarbeiter, die ein höchstes Gebrüll erhoben. Auf dem Kirchhofe selbst wurde die Ruhe während der kirchlichen Einsegnung und der Grabrede nicht gestört. Auf dem Rückwege jedoch mußte man wiederum durch eine tobende Menge ziehen, worunter trunke Frauenzimmer einen besonders widerlichen Eindruck machten. Gegen 30 Herren, worunter die angehenden Richter der Stadt, hatten sich zu einem frugalen Mittagessen versammelt, während kleinere Haufen trunkenen Männer die Straßen durchzogen unter lauten Schimpfreden und mit Hochrufen auf den Papst und die römisch-katholische Kirche. Die drohende Haltung dieser Leute veranlaßte den Bürgermeister, dem Pastor Zangemann und den ihn begleitenden Herren, als diese um 3 Uhr Nachmittags dem Gasthof verließen und in drei Wagen nach der 2 1/2 Stunde entfernten Eisenbahnstation Finnetrop fuhren, einige Gedanken zur Begehung mitzugeben. In Attendorf gab es am späten Abend noch manche Aufregungen, so daß mehrere Verhaftungen vorgenommen werden mußten. Von zwei Seiten wurden die Fenster des Gasthofes zertrümmert. Unterdessen lagerte gegen 1/7 Uhr Abends an der Eisenbahnstation zu Finnetrop eine Bande von 30 bis 40 Mann, wohl nur in der Absicht, um geschäftlich durch die Finnetrop der Nacht, gegen den Pastor, dessen Abreise man erwartete, die größten Gewaltthatigkeiten gegen zu können. Selbstredend durfte man ihn unter solchen Umständen nicht zurückreisen lassen. Derselbe blieb im Hause des allgemein geschätzten Hilttenbetriebs-Directors C., um an andern Morgen nach Eln zurückzufahren. Es war gegen 7 Uhr Abends — die attendanten Herren waren bereits im Begriff, nach Hause zurückzufahren, — als ein schwerer Stein gegen das Fenster fiel, während gleichzeitig ein großes Stück Eisenblech das Fenster zertrümmerte, die Verhänge zerriß und mit vielen Glassplittern neben dem Pastor niederfiel. In Folge dessen mußte ein Sendarm herbeigeholt und das Haus während der ganzen Nacht mit einer Schutzwache umstellt werden. Diese einfachen Thatfachen mögen zum Beweise dienen, daß die Theorien ultramontan-

Sprechsaal. In der Schippe an der Jägerbrücke errege vor einigen Tagen die Beisehung des alten merischen Stadtes am Fuße des Jägerberges die große Hoffnung, daß endlich diese so unshöne Einfassung des bedeutenden Grundstücks, einer geschmackvollen Untermauerung mit eisernen Stadtecken und einem freundlichen Zugaug zu dem den Jägerberg krönenden Gebäuden weichen werde. Leider müssen wir jetzt bemerken, daß das alte Stadteck nur angefüllt ist.

So werden denn bei vielen Hunderte und Tausende Einheimische und Fremde, insbesondere die früheren Halleser, welche auf Besuch nach Halle kommen und sehen, wie man jetzt bestrebt ist den Ruf des alten hiesigen Halle zu verbessern, und die eben nur an dieser Stelle das Schicksal zu betreten pflegen, noch für manches Jahr den Gesank zu empfinden haben, der sie in dieser Schippe im Vergleich zu dem gleich von der Brücke sich eröffnenden lieblichen Landschaftsbilde, an das alte hiesige Halle erinnert.

Möchte doch der Verschönerungsverein es sich zur Aufgabe machen, auf der einen Seite die Befestigung, auf der andern Seite das Stadteck mit Schlingpflanzen zu umgeben, und ihm dies wenigstens gestattet sein, damit die hinter dem Stadteck wuchernde Wildnis von Laubbäumen und Unkraut dem erlauchten Auge entzogen werde.

LITTERARIA.

LXXIX. Sitzung Montag den 27. Januar Abends 8 Uhr im Saale des Hrn. Schwarz (Kaulenberg 1).

- I. Vorträge: 1) Hr. Dr. med. Thammayn über „Erdesser.“ 2) Hr. Oberlehrer Weiske über „eine Leichenrede von Jobst Sackmann.“ II. Geschichtliches.

Börsen-Vermählung in Halle am 25. Jan. 1873.

(Dersteigergewicht netto, Preise mit Anzahl. der Courage.) Weizen 1000 Kilo, gangbar Sorten 78—83 Ztr. bez., fe. beste Qualität einsehender Säcker. Roggen 1000 Kilo, unvorrätig 62—63 Ztr. bez. Gerste 1000 Kilo, keine preisbest., Cereal. 66—68 Ztr. bez., Kanadische 67—68 Ztr. bez., ordinarie 64—57 Ztr. bez. Gerstemaiz 50 Kilo, fehr. schwarze Weizen, da die milde Witterung die Weizen in den Stand gesetzt hat, ihren Bedarf reichlich sehr zu decken. Hafer 1000 Kilo, 48—49 Ztr. bez. Weizen 1000 Kilo, 55 Ztr. nominal. Weizen 1000 Kilo, 41—42 Ztr. bez. Rummel 50 Kilo, 10—10 1/2 Ztr. nach Qualität. Ackerhafer 50 Kilo, Haltung matt, Preise unvorrätig, rote 14—15 Ztr. bez., weiße 22—22 1/2 Ztr., schwarze 18—22 Ztr. Weizen 15—20 Ztr., Cerealie 5 1/2—5 3/4 Ztr. Delfhafer 1000 Kilo, Rang 100 Ztr. bez., Dörrer ohne Gehalt. Stärke 50 Kilo, unvorrätig 9 1/2 Ztr. incl. 50. Spiritus 10,000 Liter-pct. still, loco Kartoffel-18 1/2, 18 1/2, 17 1/2 Ztr. Alkohol 50 Kilo, matt, 1 1/2 Ztr. angeboten. Prima Stroh 50 Kilo, 1 Zentn. weiches, seine Qualitäten Petroleum deutsches, 50 Kilo, 1 ziemlich veralteten, ordinäre nicht bedient; Paraffin gut behauptet. Rohzucker 50 Kilo, still. Ribbenzucker 50 Kilo, 3 1/2—4 1/2 Ztr. bez. Ribbenzucker 50 Kilo, 42—43 Ztr. Pflanzen 50 Kilo, nicht angeboten, aber auch ohne Nachfrage. Kartoffeln, Speise-1000 Kilo, 17—18 Ztr. bez. Delfhafer 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Ztr. bez. Finterrisch 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Ztr. Weizen 50 Kilo, 1 1/2—1 1/2 Ztr. bez. Weizen 100 Kilo, 1 1/2—1 1/2 Ztr. bez. Langstroß 50 Kilo, 22 1/2 Ztr. bez.

jeuitischer Doctrinen, so wie der praktischen Agitationen, deren intellectueller Urheber gar leicht zu vermuthen aber durch die eingeleitete Untersuchung schwerlich zu constatiren sein mögen, auch in dem vorstehenden Saureland einen laider nur zu fruchtbaren Boden gefunden. Attendorf ist, beiläufig bemerkt, ein Städtchen von kaum 2000 Einwohnern und hat außer dem evangelischen Pfarrer, der mit großer Bereitwilligkeit auf dem Kirchhofe seiner Gemeinde eine Begräbnisstätte angeboten, sieben katholische Geistliche.

Aus Monaco — dem in der Nähe von Nizza gelegenen Spielort — schreibt Franz Wallner der „N. fr. Presse“ Spielbankhengen, wie man sie bisher zu Düppenden aus Hamburg, Wiesbaden u. berichtet. Dem Spielbanken entnehmen wir folgende Notiz: Monaco ist nicht nur ein Ort, wo man viel Geld in kurzer Zeit gewinnt, noch wahrscheinlicher aber verlieren kann, auch istelbstständig, nach hohen Ehren gehende Emporstrebende finden ihre volle Rechnung. Der Rang eines Barons war bis jetzt das höchste Ziel bürgerlichen Ehrgeizes in gebildeten Ländern, und um dieses zu erreichen, mußte man schwer wiegend, flüchtige Verdienste aufzuweisen haben. Was ist das gegen die Offerten des Generali v'Stechi, Rue Caroline Str. 5 in Monaco? Derselbe bietet öffentlich in französischen Journalen ein Gut für 800,000 Francs aus, welches nebst 2248 Hectaren kultivirten Bodens, Wäldern, Weinbergen, Schmelzquellen, 30 Kolonien, einem Schlosse und vielen Vorwerken auch die Berechtigung für den Käufer in sich schließt, den Titel „Prinz“ zu führen. Wer für 900,000 Francs sich zum Marquis machen will, erhält ein prächtiges Schloß mit 300 Zimmern in der Nähe einer Hauptstadt — welcher wird nicht gelast — nebst Park, reichen Weinpflanzungen, Gutedesfeldern, Jagd, ja selbst einer Kirche dazu; für einen launigen Grafentitel nebst Palast und 413 Hectaren eigenen Bodens zahlt man nur 300,000 Francs. — Nach angeführter Schätzung beträgt die Gesamtsumme der verlassenen Jahr im Herzogthum Genua geödeten Maßstaf 2 1/2 Millionen.

Vorträge der Litteraria

zum Besten des Bismarck-Stipendien-Fonds.

V. Mittwoch den 28. Januar Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes Herr Dr. Tschischwitz über John Milton in seinem Verhältniss zu Dante und Klopstock.



Haupt-Depot
der
The Singer Manufacturing-Co.
in New-York
größte Nähmaschinenfabrik der Welt verkaufte im vor. Jahre laut statistischer Ausweisen 181260 Nähmaschinen; dieselben sind von dem Publikum als die besten erkannt und seit Jahren die Bevorzugtesten. Alle anderen Systeme aus den renomirtesten Fabriken, als Wheeler & Wilson, Löwe, Grover & Baker Elastic, Handnähmaschinen u. s. w. u. s. w. empfiehlt unter Garantie billigst
Otto Giseke,
gr. Steinstraße 11.

Robert Knöfel's Lederfett,

anerkannt vorzüglichstes Conservierungsmittel des Leders in seiner verschiedenartigsten Verwendung, sowohl für Beschuhungen als auch für Pferdegeschirre, Wagenleder und Maschinen-treibriemen etc.

- Qualität Ia. für Herrenbeschuhungen a Büchse 5 Sgr.
 - Ib. für Damenbeschuhungen 3 Sgr.
 - Qualität IIa. für Maschinentreibriemen (besonders für nasses Getriebe.)
 - Ib. für Pferdegeschirre u. Wagenleder, Ctr. 48 Sgr., No. 1 Sgr., No. 16 Sgr.
- Haupt-Depot für Halle u. Umgegend bei Julius Westphal, Hospitalplatz 6.
Auserdem befindet sich Niederlage bei Herrn A. Diehe, Schmeerstr. 37/38.

Für Kupferschmiede oder ähnliche Werkstätten.

Das vor dem Geissthor Nr. 9 belegene Wohnhaus mit Hofraum, Garten, Seiten- und Werkstätten, sowie Schmelz- und Schuppen-Gebäude, des im vorigen Jahre plötzlich verstorbenen Kupferschmied Wilh. Zanowarth, wird am

Mittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

am Königl. Kreis-Gericht hier selbst subhastirt.
Sämmtliche Gebäulichkeiten sind fast neu, namentlich aber die Werkstätte und was dazu gehört, für eine bedeutende Kupferschmiederei oder ähnliche Fabrikation praktisch und solide eingerichtet.

Prima Magdeb. Saerkoehl. Boltze.
Magdeb. Saerkoehl,
Bündlinge in feiner Waare,
Nieder Sprotten a 5 Sgr. u. 8 Sgr.,
Delicates Pflanzenwurz
empfehlend
Carl Eugling, Leipzigerstraße 78.

Wurst täglich bei
Rothenstein.

Geld
auf Pfänder gegen Rückkauf leicht
Dr. Meyerheim, Bechershof 7, II.

Betten, Wäsche u. Kleidungsstücke kaufst
zu höchsten Preise
Dr. Meyerheim, Bechershof 7, II.

Einige Ueberziehen, Fracks, Hosen u. Westen (neu u. modern) vert. bill. Kammschere 11.
Dahelbst werden Schneidarbeiten jeder Art gut ausgeführt.
H. Alnge.

Entgarbeitete Sopha's verk. Geisstraße 29.
Ein Laduregal mit säßen und Schränken, auch ein Ladentisch mit 32 Kästen, für jedes Geschäft passend, ist zu verkaufen in der Schmiedeschen Conditorei, Markt 5.

Größere Posten Salzmünder Ziegelfabrikate, als: Porzelle, Klinker, Gohlsteine hat noch abzugeben **August Mann.**

Eine Partie Plastersteine zu haben
Böhrnhofstraße 13, parterre.
Neue Damen-Maschen billig zu vermieten
H. Ulrichsstraße 25, 2 Tr.

Dr. Linck's
Pepsin-Pastillen
die Schachtel 10 Sgr.
Dr. Marquart's
Pepsin-Essenz
per Flasche 10 Sgr.
Epoche machende Heilmittel (nicht Geheimmittel) gegen die Krankheiten des Magens und der Verdauungsorgane.
Verkäuflich in Halle bei
Helmbold & Comp.

Brennholz, trocknes, feines in starken Scheiten, hält stets Lager und empfiehlt
Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.

1 Klavier, 1 Schaufasten verk. Steinstr. 25.
Gutzarb. Sopha verkauft Steinstraße 25.

Landrod,
sehr schön, für 1 P. 32 H.
Berner, Giebichenstein.

Fr. thür. Stückenbutter ist alle Wochen etwas abzulassen bei
F. Trambowsky, Leipzigerstraße.

Eispomade,
vorzügliche Qualität, empfiehlt
H. Reinicke,
gr. Ulrichsstraße 37.

Salbe für offene Brandwunden, das vorzüglichste Mittel, welche jede offene Brandwunde innerhalb 3—4 Tagen heilt, empfiehlt
Leipzigerstraße 86.

Ein junger ächter Tischlerlehrling-Hahn ist zu verkaufen
Brunnengasse 6.

Elegante Damen-Maschen vermietet
Tischlerplan 6.

Damen-Maschen
Elegant und neu sind billig zu vermieten
gr. Ulrichsstraße 53, 1 Tr.

Elegante Maskenanzüge
und feine Dominoes für Damen und Herren empfiehlt
Louis Hädicke, Schulberg 2.

Brennarbeiten werden sauber gefertigt bei
Frau Diehe, gr. Rittergasse 3.

Bettfedern werden vom Schmutz u. Moten gründlich gereinigt von
F. Zöllner, Spiegelgasse 8 und **H. Wärrerstraße 7.**

Ein **Hand-Wollwagen** wird zu kaufen gesucht von
Braune & Martini, Sandwehrstr. 18.

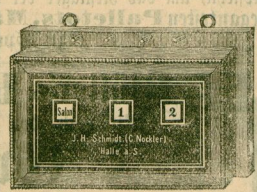
Schutt wird angenommen die Jahre für
2 1/2 Sgr. Giebichenstein, Reilsstraße 8.
Dahelbst ein halbjähriges Schwein zu verk.

Ein **Haus** wird mit 800 bis 1000 Pfl. Anzahlung zu kaufen geg. **Näg. Exp. d. Bl.**

Doctor-Diplom

wird auf schriftlichem Wege besorgt an gebildete Herren, namentlich Studirende, Chirurgen, Wund-, Thier- und Zahnärzte, Beamte, Professoren, Directoren, Gelehrte, Apotheker, Juristen, Operatoren, Philologen, Literaten u. Politiker etc.
Unentgeltliche Auskunft erfolgt auf frankirte Anfragen unter Adresse:
„Medicus“ in Jersey (England).

Unter heutigem Datum eröffne ich eine
Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt.
Die Garderobe wird zugleich reparirt und gebügelt, und wird dadurch wie neu hergerichtet wozu ich als Schneidermeister um so mehr in der Lage bin. Um recht zahlreiche Aufträge bittet
August Ehrhardt, H. Klausstr. 5.



Zu Einrichtungen sowohl von electricischen als pneumatischen (Luftdruck)
Klingeln und Haustelegraphen
Gôtels, Fabriken und Wohnungen
empfehlend
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler),
Halle a. S., Schmeerstrasse 29.

Die General-Versammlung
der ersten Bürger-Kranken-Kasse zu Halle
findet Montag den 27. Januar Abends 1/8 Uhr im Münchener Brauhause, gr. Ulrichstr. 49, statt. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen; auch hat jeder ordentliche Mann, welcher dem Vereine beitreten will, Zutritt. **Zer Vorstand.**

Central-Verkaufs-Bazar

Klausstraße, Hotel „Stadt Zürich“.
Schluß des Bazar's am 29. d. Mts.
Trotz aller Mittel und Wege der Concurrenz, unser hiesiges Geschäft abzuschwächen, kann man nur die bekannte Devise anrufen:
„Gegen das Gute kämpfen Gätter selbst vergebens!“
indem unser Geschäft täglich ein Größeres wurde.
Wir werden unsern Brüdern „nur gute, velle Waaren zu äußerst billigen Preisen“ bis zum Ende treu bleiben.
Da nun am 29. d. Mts.
Schluß des Central-Bazar's
stattfindet, so ist vom Consortium bestimmt worden, die noch vorhandenen Restbestände um 20 Procent zu ermäßigen.
Es sind noch gut sortirt vorhanden:
Taschentücher, Oberhemden, Nachthemden, Ericots, Handtücher, Leinwand, Giften, Negligézeuge, Barchend (extra 10 Procent Ermäßigung), Bettdecken, Zulett's etc.
H. Wolfenstein.

Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe.
Neizende Fichfarben zu Unterleibern, Tarlatans, gestreifte Malls, Tülls glatt und broschirt, in weiß und schwarz, Gaze glatt und broschirt, Braumäntel echt geschliff, Schleier in allen beliebigen Farben, Hochhaartröpfe und Nöde, Satins und Jacanöes, Nips-Bügel zu Kleibern, Malls und Batiste, rothe Gardinen glatt und gemustert, Taillieder, Tulltas in Tüll und Wall, Garnituren, Kermel, Kragen, Corsetts und noch vieles Andere zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen.
Ernst Pfabe, gr. Ulrichsstraße 8.

Strohhut-Wäsche.
Hiermit empfehle mich ergebenst zur Annahme aller Arten von Strohhüten n. überflüssig prompteste u. sauberste Zurücklieferung.
Palmira Barth.

Bekanntmachung.
„Invalidendank“
Annoncen-Expedition.*
Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem
Herrn Eugen Apfelstaedt in Halle
eine Agentur unserer Annoncen-Expedition übertragen haben mit der Befugnis, Interzessions-Aufträge jeder Art für alle Zeitungen, Zeitschriften etc. zur Beförderung anzunehmen und bedarf es gleichviel ob eine oder mehrere Zeitungen benutzt werden, nur eines Manuscripts. Herr E. Apfelstaedt wird auch für unseren kostenfreien Stellennachweis für Jubaliden der deutschen Armee und Marine zu wirken sich anlegen sein lassen, und bitten wir die gebieten Interzessionen, sowie die verzeht. Geschäfts-Institute, Gesellschaften wie Private, welche arbeitsfähige Jubaliden anzustellen oder zu beschäftigen Willens sind, sich an unsere Agentur in Halle wenden zu wollen.
Berlin, den 20. Januar 1873.

Die Direction.
*) Unser Central-Bureau befindet sich in Berlin, Behrenstr. 24.
Zur Annahme und Beförderung von Interzessions-Aufträgen, kleinsten wie größten Umfanges zu Original-Preisen und unter pünktlicher Bedienung, sowie zur Vermittelung von Baranen für Militair-Invaliden stelle ich mich jederzeit gern und mit vollem Interesse zur Verfügung.
Halle, den 20. Januar 1873.
Eugen Apfelstaedt,
Mittelstraße Nr. 3.

Verloren
eine goldene Broche. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
H. Pfug, Kleinmieden 10.
St. br. Hund entlaufen Taubengasse 3.

Neusilberner Klemmer verloren. Gegen Belohn. abzug. Leipzigerstr. 2 im Schirmladen.
Gold. Siegelring mit w. Stein gefehert verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Martinsgasse 1.

Stadt London.

Heute Sonntag Vormittag
frischen Speckkuchen, Bier ff. A. Klar.

Speckkuchen und Pfannkuchen
Sonntag den 26. früh 8 Uhr
Bemmel'sche Bäckerei.

Sonntag frischen Speckkuchen, Maß- u.
Kaffeebrühen, täglich fr. Pfannkuchen in
d. Bäckerei v. W. Schmidt, Grasweg 8.

Jacob Broich's Weinhandlung
und Restaurant.

Sonntag: Schenschwanzsuppe, Statisten-
ischer Salat, Filet in aspic.

Wiener Bier-Halle.
Sonntag früh Speckkuchen,
gleichzeitig empfehle ich
Wiener Märzenbier
aus der renomirten Brauerei von
Anton Dreher sowie Lagerbier aus
der Aktienbrauerei Neustadt-Magdeburg.

Café Royal,
Sonntag früh Speckkuchen.
F. C. Müller.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Sonntag Speckkuchen.

Pressler's Berg.
Sonntag früh Speckkuchen.

Jäckel'sche Brauerei
(Merieburger Gasse 7).
Sonntag den 26. Januar von früh ab
Speck- und Pfannkuchen,
dazu ein vorzüglich gutes Glas Lagerbier.
Kottig, Restaurateur.

Münchener Brauhaus.
Sonntag früh Speckkuchen.

Ackermann's Restauration.
(Rathhausgasse 5.) Montag Schlachtfest,
9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst u. Suppe.

K. S. M. Bürgergarten.
Sonntag Abend-Kränzchen.

Sonntag frischen Mohr- u. Kaffeebrühen.
Bürgergarten.

Salon zum Rosenthal.
Sonntag Abend 7 Uhr Tanzkränzchen,
bei gutem Orchester.

Die Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch's Nachf.

Markt 18, Haus der Hirsch-Apothek,
empfiehlt, um das Reglager der Winterwaare gänzlich zu räumen, die
elegantesten **Palletots, Mäntel, Jacken u. Jaquets**
zu **Spottpreisen**.

Müller's Belle vue.

Mittwoch, den 29. Januar 1873

Große Volks-Medoune

in den prächtig decorirten Sälen und Räumen
in **Müller's Belle vue.**
Ununterbrochen Concert u. Ballmusik von 2 Musikschören.

Fest-Programm.

Des 2. Halleischen Carnevals 1. Harlequinade,
ausgeführt von 20 Mitgliedern der musikalischen Gesellschaft zu Fuß.

Große Schlitten- u. Rutschpartie

vom Sperlingsberge nach dem Saale,
gefahren von den Anderen bei bengalischer Beleuchtung.

Fest-Polonaise unter Mitwirkung der Schlitten,

gezogen von den Uebrigen.

Dominos sowie Masken

sind im Lokale zu haben.

Das Demaskiren bleibt Jedermann unbenommen.

Den Anordnungen der Ball-Vorsteher ist unbedingt

Folge zu leisten.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Eröffnung der Säle 6 Uhr.

Billet-Ausgabe bei Hrn. G. Köhling, Schmeerstr. 43,

G. Meyer, gr. Schlamme 10 u.

Abends an der Kasse.

Preise der Billets: für Herrenmasken 15 Sgr., für Damenmasken 10 Sgr.

für Zuschauer: zur Parterrelloge 7 1/2 Sgr.,

zur oberen Gallerie 5 Sgr.

Eingang für Herren- und Damen-Masken sowie für Zuschauer

zur oberen Gallerie vom Königsthore, für Zuschauer zur

Parterrelloge vom Mannischen Thore aus.

Ohne Billet keinen Zutritt.

C. Ermes.

Zu meiner Montag den 27.
Januar stattfindenden Benefiz-
Vorstellung und letztem Auftreten
erlaubt sich ein hochgeehrtes Publi-
cum ganz ergebenst einzuladen.
Carl Leichsenring.

Belle vue.

Sonntag den 26. Januar

Concert, Theater u. Ball der Buchdrucker.

Zur Aufführung kommen:
Er ist nicht eifersüchtig.
Lustspiel in 1 Act.

und
List und Phlegma.
Poese mit Gesang in 1 Act.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. Anfang 1/2 8 Uhr.
Programm an der Kasse.

Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei
Hrn. J. P. Stehler, Cig.-Gesch., gr. Ulrichstr. 52,
dessen Commandite, Schmeerstr. 24,
F. W. Klaus, Cig.-Gesch., Leipzigerstr. 77
und in der Restaur. zur Glocke, Rathhausgasse 14.

Stadt-Theater.

Sonntag den 26. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Siner von unsrer Leut!

Große Poese mit Gesang in 3 Acten und 8
Bildern von Berg. Wolff von Gemrad.
Montag den 27. Januar.

Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz für Herrn Leichsenring.
Die Schule des Lebens
oder
Die Königstochter als Bettlerin.

Schauspiel in 5 Acten von Dr. Hauptmann.

Neues Theater.

Sonntag den 26. Januar 1873.
Bei ermäßigten Preisen.
Letztes Gastspiel des Herrn Prof.

Basch.

Vorher:
Moritz Schwärmer.
Lustspiel in 1 Aufzuge.
Montag 27. Januar 1873.
Dem Herrn ein Glas Wasser.
Lustspiel in 1 Act.

Hierauf:
Nachtigall und Nichte.
Poese in 1 Act.
Zum Schluss:
Die Zaubergeige.
Operette in 1 Act.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 26. Januar
Abends grosses Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

W. Halle.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag, den 28. Januar 1873.

Grosser Volks-Maskenball

in sämtlich dazu decorirten Sälen.

Eröffnung der Säle präcise 7 Uhr.

Von da an ununterbrochenes Concert.

großen Maskenzuges

mit der darauf
folgenden Demaskirung.

Zehn Uhr Beginn des
großen Maskenzuges

Der Eintritt ist nur in Kostüm oder wenig-
stens mit maskirtem Gesicht gestattet.
Masken-Anzüge, sowie Gesichtsmasken sind
in der dazu eingerichteten Garderobe im Local zu
haben.

Zur Aufführung kommt u. A.:
„Die Rußnacker-Quadrille,“
ausgeführt von 12 Personen.

So wird auch Se. Hoheit Prinz Carneval, sowie die Herren Kladderadatsch,
Müller, Schütze, Alf das Fest durch Ihre Gegenwart beehren.

Billets, Herren 15 Sgr., Damen 10 Sgr. sind vorher bei Herrn G. Meyer,
gr. Schlamme 10, sowie in der Cigarrenhandlung des Herrn Köhling am Markt und im
Local zu haben.

An der Kasse Herren 20 Sgr., Damen 15 Sgr.

Für die Redaktion verantwortlich O. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhanfes.

(Hierzu eine Beilage.)

V. G.

Sonntag den 26. Ball in Freyberg's
Salon, wozu freundl. einladet. V. G.

Gesellschaft „Hermosa.“
Sonntag den 26. Januar Kränzchen bei
Herrn Billet im „Prinz Carl.“
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Eremitage.

Heute, Sonntag, von 4 Uhr an Tanz.
Eremitage.

Die Liebhaber einer wirklich guten Glasze Brois
han zur Nachricht, daß derselbe noch nie so
schön war. Vier extra ff.

Lutze's Restauration, gr. Schlamme Nr. 1.

Sonntag den 26. Januar früh 9 Uhr Speckkuchen.

Weintraube.

Sonntag den 26. Januar Nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses Concert von der Stadt-Theater-Capelle
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Knop. Entrée 3 Sgr.

Frohsinn.

Sonntag den 2. Februar
Maskenball
in **Wipplinger's Salon.**

Maskenbillets für Herren à 10 Sgr., für Damen à 5 Sgr. sind vorher bei
Herrn Möbins, Papfenstr. 11 und Herrn Blasfeld, Steinweg 41, Zuschauerbillets
2 1/2 Sgr. an der Kasse zu haben. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Sonntag den 26. Januar Ballmusik.